

in die Preßhebel e befestigt, welche wieder mit einem eisernen Nagel in den aufrechtstehenden Säulen f befestigt sind.

g ist ein Kasten, welcher nach Erforderniß mit Gewichte belegt wird, er ist durch die Winde h mit den Preßhebeln e in Verbindung gesetzt. Während der Arbeit wird der Gewichtkasten durch die Winde in die Höhe gezogen, und hängt an den Preßhebeln frei, wodurch die Preßkraft bezweckt wird. Damit sich der Gewichtkasten während der Arbeit, so wie beim Aufwinden und Herablassen nicht drehen kann, sind an den Seiten desselben zwei eiserne Schienen i befestigt, welche durch die in dem auf den Preßhebeln liegenden Querholz, befindlichen Löcher k gehen, und so das Drehen verhindern. Beim Stillstand der Maschine wird der Gewichtkasten herabgelassen, wo er auf den unten befindlichen Lagerhölzern l ruhet. Die Art, wie die Winde mit dem Gewichtkasten verbunden ist, wird aus die Zeichnung verdeutlichen.

Vor den zwei Preßwalzen b und c ist ein Rechen angebracht, welcher aus drei dünnen Walzen m n o besteht. Die Walze m wird herausgenommen, das Zeug auf dieselbe gewickelt, und dann wieder hineingelegt; sie wird sodann um die Walzen n und o herum, und zwischen die Preßwalzen b c durchgeführt, wo sie sich dann auf der oberen Walze aufwindet, wie die im Durchschnitte B bemerkte Linie anzeigt. Durch diese Vorrichtung läuft die Waare ziemlich fest gespannt, und wird nicht so leicht Falten geben. Zu mehrerer Deutlichkeit wurde diese Vorrichtung noch in Perspektiv C angezeigt.

Um die Maschine augenblicklich zu stellen, ist sie mit folgender Vorrichtung Fig. D versehen.

An dem runden Walzenstab 1. ist ein Querstück 2. befestigt. Der viereckigte Stab 3., an welchem sich die bewegende Kraft befindet, ist mit den erwähnten runden außer Verbindung; nur der Spiz desselben ist in dem Querstück eingesenkt. Auf dem viereckigten Stab befindet sich eine be-